

Pressemitteilung vom 23.03.2005
zum Bergrutsch Steinbruch Steinbergen



Um die Öffentlichkeit über alle wichtigen Entscheidungen in Bezug auf den Bergrutsch im Steinbruch Steinbergen zu informieren, möchten wir Ihnen nachfolgend den aktuellen Sachstand und die Entwicklungen der letzten Wochen darlegen.

Das vom Gutachterbüro geo-international in Ihrem ersten Gutachten (Januar 2005) vorgeschlagene Frühwarnsystem zur Überwachung der Bewegungen im Kambereich ist in den letzten Wochen installiert und in Betrieb genommen worden.

Durch dieses, nachfolgend erläuterte Frühwarnsystem ist es möglich, den Abbaubetrieb in begrenztem Umfang gefahrlos wieder aufzunehmen.

Messtechnik:

Das Messsystem umfasst 5 Extensometer und 2 Fissurometer (Lage siehe Plan in der Anlage). Bei den Extensometern handelt es sich im Prinzip um über den Kamm gespannte Stahlseile, die aufgrund ihrer festen Verankerung im Boden/Fels Bewegungsänderungen im Millimeterbereich anzeigen.

Die beiden Fissurometer messen den Abstand an der alten Spalte (Messingsberger Tiefenhöhle) auf dem Kamm (s. Lageplanausschnitt).

Die installierte Messtechnik arbeitet permanent und liefert die Daten digital direkt an das Gutachterbüro und an die NNG.

Alarmplan und Schutzzonen:

Gemäß den Ergebnissen von Standsicherheitsberechnungen wurden durch den Gutachter zwei Schutzzonen unterhalb der Südwand abgegrenzt und ein Alarmplan erarbeitet (s. Anlage). In der Schutzzone 1 (dunkelgelb) ist das Arbeiten und Befahren sowie das Abstellen von Geräten im normalen Tagebaubetrieb verboten. In der Schutzzone 2 (hellgelb) kann hingegen gearbeitet werden, solange durch das Frühwarnsystem keine alarmierenden Bewegungen gemeldet werden.

Sollte der durch das Fachgutachterbüro geo-international festgelegte Schwellenwert für Bewegungen im Kambereich überschritten werden, wird automatisch eine Warnung ausgelöst, die zur umgehenden Begutachtung der Situation vor Ort durch geo-international führt und bei tatsächlicher Gefahr die Sperrung des Tagebaus zur Folge hat.

Fortführung des Tagebaubetriebs:

Auf Grundlage der oben beschriebenen Vorgaben soll der Tagebaubetrieb wieder aufgenommen werden. Der Abbau wird jedoch auf den Bereich des Abbaublocks 3a begrenzt.

Gemäß den Aussagen des Gutachters existiert keine Gefährdung durch Felsgleitungen oder Felsstürze im Bereich des Abbaublocks 3a. Der weitere Abbau ist daher in diesem Bereich unproblematisch.

Genehmigungsrechtliche Situation:

Die oben beschriebenen Vorgaben zum Frühwarnsystem, zum Alarmplan und zu den Schutzzonen und weitere Vorgaben zum Arbeitsschutz sind über eine Verwaltungsverfügung des Gewerbeaufsichtsamtes vom 22.03.2005 festgeschrieben worden.

Da das Frühwarnsystem bereits in Betrieb genommen wurde, ist die Wiederaufnahme des Tagebaubetriebes in den nächsten Tagen geplant.

Ein erster Schritt hierzu besteht neben den Vorbereitungen für die Steingewinnung in dem Freiräumen der durch die Geröllmassen des Bergrutsches verschütteten Fahrwege.

Auch diese Maßnahme wurde gutachterlich untersucht und bewertet. Die nur wenige Meter mächtigen Geröllmassen können demnach gefahrlos von den Wegetrassen geräumt werden. Eine Gefahr durch Nachrutschungen von Teilen der Rutschmassen besteht nicht. Notwendig ist jedoch eine Abflachen der neu entstehenden hangseitigen Böschungen an den Fahrwegen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass alle Schritte unter intensiver Begleitung und in Abstimmung mit dem Gewerbeaufsichtsamts Hildesheim, dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung und dem Landkreis Schaumburg erfolgt sind.

Wiedereröffnung Erlebniswelt 'steinzeichen steinbergen'

Zu Ostern wird der Betrieb in der Erlebniswelt nach der Winterpause wieder eröffnet. Im Vorfeld wurde durch das Büro geo-international eine gutachterliche Einschätzung zur Standsicherheit des Jahrtausendblicks erarbeitet. Demnach besteht nach dem derzeitigen geotechnischen Kenntnisstand keine Gefährdung des Bauwerks „Jahrtausendblick“ durch Felsdeformationen.

Der „Jahrtausendblick“ ist zur permanenten Kontrolle mit an das Messsystem des Kammbereichs angeschlossen worden (ein Extensometer setzt direkt am Gebäude an). Darüber hinaus soll als weiteres Kontroll- und Messgerät ein Pendellot im „Jahrtausendblick“ installiert werden.

Norddeutsche Naturstein GmbH
Geschäftsführung
Altenhäuser Str. 41
39345 Flechtingen

Anlagen:

- Lageplan zur Fortführung des Abbaus (Ausschnitt)
- Fotos und oder Funktionsgrafik Extensometer